

Rede von Michael Helmbrecht

Im Rahmen der Aktion „Gesicht zeigen!“
Am Samstag, 8. Februar 2014, Nürnberg

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Mitstreiterinnen und Mitstreiter,
sehr geehrte Damen und Herren,

wenn es nach dem Willen des Nürnberger Nazi-Stadtrats Ollert, seiner
Kumpane der NPD-Tarnliste Bürgerinitiative Ausländerstopp und des Freien
Netz Süd gehen würde, dann

- gäbe es das Gostnerhoftheater nicht mehr und der interkulturelle Jugendpreis würde abgeschafft;
- es gäbe das Jazzstudio Nürnberg nicht mehr und auch nicht das Kulturzentrum Desi;
- es gäbe keine städtisch unterstützten interkulturellen Aktivitäten mehr in Nürnberg und kein Internationales Frauencafe;
- die MigrantInnenvereine verlören samt und sonders ihre städtischen Mietzuschüsse;
- alle freien Träger - die AWO, die Caritas, die Stadtmission - könnten Migranten und Flüchtlingen nicht mehr beraten;
- Fliederlich und die Sinti-Initiativen verlören ihre bescheidene städtische Unterstützung genauso wie das Forum jüdischer Geschichte.

Das unter anderem sieht jene Streich-Liste vor, die die Nazi-Stadträte zum Haushaltsentwurf der Stadt Nürnberg für das Jahr 2014 einreichen konnten. Es bedarf keines besonderen Spürsinnns, um aus dieser Selbstbekundung jenen Ungeist zu destillieren, von dem diese Leute getrieben sind: Sie würden gern die demokratische und kulturelle Vielfalt in Nürnberg ausmerzen, sie würden Menschen vertreiben, die zufälligerweise nicht hierzulande geboren und in Nürnberg zuhause sind. Sie würden Minderheiten die Unterstützung aufkündigen und die sozialen Rechte von Bürgerinnen und Bürgern aufgrund ihrer Herkunft verweigern. Und sie würden jene Organisationen ausdünnen, die besonders verletzbar

Gruppen in dieser Gesellschaft Schutz und Heimstatt geben. Ihre Feindseligkeit gegenüber Zugewanderten, ihren Antisemitismus, Antiziganismus und ihre Homophobie begründen sie wahlweise mit ihren biologischen oder kulturellen Rassismen. Freilich nicht in diesem Stadtratspapier - im Stadtrat wissen sie sich mit Anzug und Krawatte gemäßiger zu geben. Deshalb belassen sie es bei nur bei zynischen Begründungskürzeln, dieses und jenes sei „überflüssig“ oder solle „privat finanziert werden“. Bei ihren Internet- und Straßenauftritten indessen lassen sie ihre bürgerliche Maske fallen. Ralf Ollert war es, der vor Jahren die Aufmärsche in Gräfenberg eingefädelt hat, weil ihm das dortige, martialische Kriegerdenkmal als Kulisse für seine Propaganda so gefallen hat. Bald 50 Mal innerhalb von nur drei Jahren wurde diese kleine Gemeinde von Nazi-Aufmärschen traktiert, um sich gegen die Beschlüsse des Stadtrats einen Zugang zu diesem Kriegerdenkmal zu erzwingen. Ollert, Schmaus, der sattsam bekannte Nazi Mathias Fischer, dessen Einzug in den Fürther Stadtrat - der lokalen engagierten Zivilgesellschaft sei Dank – verhindert wurde und ihre Gefolgsleute der NPD, der Fränkischen Aktionsfront und des Freien Netz Süd versuchten der kleinen Gemeinde mit an Terror grenzender Ausnutzung der Versammlungsrechte ihren Willen aufzuzwingen. Ohne Erfolg, wie wir alle wissen - der Zivilgesellschaft sei Dank. Die Gräfenberger und die Mitstreiter aus der Region standen leider vielfach unter dem Zwang, die hysterischen Reden und übergeschnappten Parolen Ralph Ollerts, mit denen er sich als Führer einer Ansammlung von Trunken- und Raufbolden profilieren wollte, ertragen zu müssen. Während der Nazi-Stadtrat Schmaus mit seinen 200mm-Objektiven bewaffnet und grinsend die protestierenden Bürger fotografierte, um die Portraits dann widerrechtlich im Internet zu veröffentlichen. Welche Nähe zu welchem Volk der selbsternannte Volksvertreter Ollert und Konsorten pflegen, dokumentiert ein Bild, das die Nürnberger Nachrichten nach der Aufdeckung der NSU-Morde dankenswerterweise veröffentlicht hatten: Es zeigt Ollert in vorderster Reihe bei einem Aufmarsch des „Thüringer Heimatschutzes“ am 10. Mai 1997 In Neuhaus am Rennweg: In unmittelbarer Nähe, keine drei Meter entfernt von ihm der spätere NSU-Terrorist Uwe Böhnhardt und seine Freundin Beate Zschäpe. Wir wissen zwischenzeitlich ja um die Rolle des „Thüringer

Heimatschutzes“ als Geburtsstätte des bewaffneten Kampfs gegen Migranten.

Es steht außer Frage: Wir dürfen solche Leute nicht verharmlosen und dürfen sie deshalb nicht wählen, wir dürfen sie in keinem Parlament dulden. Wir dürfen es nicht hinnehmen, dass solche Brandstifter auf „parlamentarischen Kumpel“ machen und die demokratischen Freiheiten nur deshalb verteidigen, um sie zu zerstören. Der Nazi-Verbrecher Joseph Goebbels hat in einem Leitartikel im Völkischen Beobachter 1928 geschrieben:

„Wir gehen in den Reichstag hinein, um uns im Waffenarsenal der Demokratie mit deren eigenen Waffen zu versorgen. Wir werden Reichstagsabgeordnete, um die Weimarer Gesinnung mit ihrer eigenen Unterstützung lahmzulegen. Wenn die Demokratie so dumm ist, uns für diesen Bären dienst Freifahrkarten und Diäten zu geben, so ist das ihre eigene Sache. Uns ist jedes gesetzliche Mittel recht, den Zustand von heute zu revolutionieren.“¹

An diese Strategie der alten Nazis sollte man sich erinnern, wenn man parlamentarische Mitwirkungsrechte von neuen Nazi-Gruppen ohne Weiteres zu tolerieren können glaubt.

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte vom 10. Dezember 1948 ist entstanden vor der schrecklichen Erfahrung, was ein Regime und ihre Vertreter, getrieben von einer irrsinnigen Ideologie, von blankem Hass und krankhafter Großmannssucht, gefördert durch eine blöde Gehorsamkeit und durch eine unerhörte Menschenblindheit großer Teile der Bevölkerung, anderen Menschen anzutun in der Lage sind.

Die in den moralischen und seelischen Trümmern des Vernichtungskriegs geborene Überzeugung und der dringliche Auftrag der Mütter und Väter der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte an die ganze Menschheit lautet:

Die Grundlage der Freiheit, der Gerechtigkeit und des Friedens in der Welt bildet die Anerkennung der allen Mitgliedern der menschlichen Familie innewohnenden Würde und ihrer gleichen und unveräußerlichen Rechte. Die

¹ Ein vielfach zitierter, weil verblüffend offener Einblick, den Goebbels hier in die Machtstrategien der Nationalsozialisten gibt; vgl. nur Backes, Uwe (2006): Politische Extreme. Eine Wort- und Begriffsgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart. Göttingen. S. 248.

Missachtung und Verkennung der Menschenrechte führt zu Akten der Barbarei. Die Schaffung einer Welt, in der Menschen, frei von Furcht und Not, Rede- und Glaubensfreiheit zu Teil wird, ist das höchste Bestreben der Menschheit.²

Alte und junge Nazis – sie bestreiten die ethische Gültigkeit der Menschenrechte, weil sie die Gleichwertigkeit der Menschen bestreiten, wie sie als Fundament der Menschenrechte in Artikel 1 grundgelegt ist. Der „Gegen-Entwurf“ der heutigen Nazis, der sogenannte „Ethno-Pluralismus“³, ist nichts anderes, als eine schwachsinnige, aufgewärmte Variante des biologischen Rassismus aus dem 18. Jahrhundert. Die Diskriminierung von Menschen, die nach Artikel 2 strikt verboten ist, ist inhärenter Bestandteil ihrer Überzeugung. Die Lehre von der Ungleichwertigkeit der Menschen ist die geistige Grundlage von Unfrieden, Krieg, Ausgrenzung bis hin zur Vernichtung.

Jenen Nazis, die sich darauf berufen, ihre menschenverachtende Ideologie sei durch die Freiheitsrechte gedeckt, sei gesagt: Die Menschenrechte sind kein Gemischtwarenladen, aus dem man sich nach dem „pick-and-choose“-Verfahren, gewissermaßen „frei Schnauze“ bedienen kann für partikulare oder strategische Zwecke. Man kann sich nicht ohne Selbstwidersprüchlichkeit einerseits auf die Gedankenfreiheit nach Artikel 18 berufen und andererseits die Todesstrafe für wen auch immer fordern⁴, zumal jeder Mensch nach Artikel 3 ein Recht auf Leben hat. Die Nazi-Propaganda gegen Flüchtlinge und Asylsuchende verbietet sich prinzipiell aufgrund des Artikels 14, der jedem Menschen dieses Recht zubilligt. Die Hetze gegen Muslime ist ein eklatanter Verstoß gegen das Recht auf Religionsfreiheit.

Für die Menschenrechte und das Grundgesetz gilt: Das Toleranzprinzip kann

² Für die Zwecke der Rede grammatikalisch umgestellt. Vgl. Präambel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. <http://www.un.org/depts/german/grunddok/ar217a3.html>.

³ Der „Ethno-Pluralismus“ ist eine Strategie der Nazis, um ihren Rassismus zu tarnen bzw. dem Rassismus-Vorwurf zu entgegen. Er anerkennt die Gleichwertigkeit der „Völker“, sofern sie eben in ihren „angestammten“ Ländern bleiben würden. Würden sie jedoch ihre Heimat verlassen und sich mit anderen Völkern „vermischen“, dann würde eine solche Vermischung zu genetischen und kulturellen „Degenerationen“ führen. Selbstverständlich steht das „deutsche oder germanische Erbgut“ in besonderer Gefahr – freilich nicht etwa „veredelt“ zu werden! Es ist ja aus der primitiven, genbiologisch unterbelichteten Sicht der Nazis schon das Edelste.

⁴ „Todesstrafe für Kinderschänder“ ist eine Kampagne, mit der die NPD und Nazi-Gruppen wie das „Freie Netz Süd“ gegenwärtig unter anderem facebook und andere Soziale Netzwerke infizieren.

nicht so offenherzig sein, dass es seine Selbstzerstörung durch die Intoleranz toleriert. Und genau aus diesem Grund engagieren wir uns gegen die Organisation der Nazi-Ideologie auf unseren Straßen und in unseren Parlamenten.

Wir stehen ein für die Menschenrechte und ihre Unteilbarkeit! Das zeigen wir mit unserer heutigen Gegenwart, die Ausdruck ist unserer politischen wie ethischen Gegenwärtigkeit.

Wir bitten alle Bürger, sich anzuschließen:

Bei den Wahlen – keine Stimme den Nazis!

In den Parlamenten: Keine unverantwortlichen Reden oder Reime, die Zuwanderungsgruppen diskriminieren!

In den Medien: Keine Ethnisierung von sozialen Problemen!

Im Wirtshaus oder in der Straßenbahn: Keine Gleichgültigkeit gegenüber verletzenden Sprüchen!

Wenn wir die Straße der Menschenrechte verlassen, passieren wir die Gedenk-Stele zu Ehren unserer Mitbürger, die von den NSU-Mördern aus blankem rassistischem Hass hingerichtet wurden. Am Ausgang der Straße der Menschenrechte werden wir von den Opfern ermahnt: Passt bloß auf - auf uns, die wir verletzbar sind! Passt bloß auf – auf die sozialen und moralischen Grundlagen eines friedlichen Zusammenseins, denn sie sind zerstörbar! Wenn ihr nicht aufpasst!

Lassen Sie uns diese Botschaft vernehmen und entschiedene Menschenrechtsfreunde sein!

xxxxxxxxxxxxxx